



Belarussischer Verband der Leningrader Blokadniki

Alles aufzuschreiben und zu erzählen, in Gedichten oder Prosa, ist nicht möglich.
Schwierig ist es, unsere Arbeit in einen Rhythmus zu bringen,
Vielleicht ist es schon zu spät, davon zu sprechen,
Doch wir, die wir diese Arbeit tun, können nicht vergessen.

Aber wer die Schrecken des Krieges nicht kennt,
Wer das Alter nicht zu würdigen weiß,
Wer keine Bücher über die Vergangenheit liest,
Wer die Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges verdreht,
Wer Denkmäler entweiht,
Der muss unbedingt die Wahrheit erfahren!

Nicht groß wird ein Land ohne Vergangenheit,
Würdige Nachfolger zieht es nicht heran,
Die, die sich nicht erinnern, wird die Geschichte richten,
Und diese Wahrheit müssen die heute Lebenden kennen!

Der "Belarussische Verband der Leningrader Blokadniki" wurde am 11. Januar 1997 in der Hauptstadt Minsk gegründet. Wir haben mit der Leiterin der Organisation, Maria Dawydowna Jagodnizyna, gesprochen und sie gebeten, uns von ihrer Arbeit zu berichten.

Am 1. Januar 2020 zählte der Verband 350 Mitglieder: 35 von ihnen wurden mit der Medaille "Für die Verteidigung von Leningrad" ausgezeichnet, die übrigen verfügen über die Ehrenausszeichnung "Einwohner des belagerten Leningrad".

Die Organisation vereint Blokadniki, die in der Republik Belarus leben. Ihre Hauptaufgaben bestehen darin, den Kontakt untereinander aufrechtzuerhalten, die Rechte von Senioren zu verteidigen und aktiv in den Austausch mit jungen Menschen zu treten. Die Mitglieder der Organisation sprechen regelmäßig in Schulen, Akademien und Fachhochschulen. Häufig zeigen sie bei diesen Treffen den Film "**Die Kinder und der Krieg**".

Die Gespräche in den Schulen finden in Form von "Patriotismus-Stunden" statt. Sie werden in verschiedenen Städten der Republik durchgeführt: in Witebsk, Mogiljow, Borissow u.a. Während der Unterrichtseinheiten wird oft der Film "**Chronik einer Blockadekindheit**" gezeigt, den die Mitglieder der Organisation im Jahr 2014 herausgebracht haben. Durchgeführt werden die Unterrichtseinheiten vom Klub des Verbands "**Auf dem Weg unserer Väter – auf dem Weg des Ruhms**".

Im Rahmen der Aktion "Wir verneigen uns vor jenen großen Jahren" findet für Wehrpflichtige und Grundwehrdienstleistende an der Basis der Belarussischen Nationalen Technischen Universität alljährlich eine Konferenz statt, die dem Großen Vaterländischen Krieg gewidmet ist.

Auf einer der militärisch-patriotischen Konferenzen wurde der Entschluss gefasst, einen "Jugendflügel" des Belarussischen Verbandes der Leningrader Blockadniki zu gründen, der aus Mitgliedern von Jugendorganisationen besteht.

Die Mitglieder des Verbandes treten zudem in den Medien auf und kooperieren mit Archiven, Museen sowie anderen öffentlichen Einrichtungen. Zusätzlich organisieren sie Treffen von Blockadniki, die in Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten leben. Die Blockadeüberlebenden aus Belarus halten den Kontakt zu Blockadniki aus der Ukraine, aus Moldawien, Georgien und anderen Ländern aufrecht.

Eine wichtige Aufgabe des Verbandes ist die Bewahrung der Erinnerung an die Opfer der Blockade sowie das Erforschen noch unbekannter Seiten der Geschichte.

Die Mitglieder der Organisation nehmen aktiv an Veranstaltungen teil, die dem Gedenken an die Blockade gewidmet sind und alljährlich in der Republik stattfinden. Darunter sind wichtige Gedenkdaten wie der 18. Januar (Durchbruch der Leningrader Blockade), der 27. Januar (vollständige Befreiung Leningrads von der Blockade), der 8. September (Gedenk- und Trauertag für die Opfer der Blockade), der 9. Mai (Tag des Sieges) und der 22. November (Inbetriebnahme der Straße des Lebens über den Ladogasee).

Am **11. Januar** wird der Gründungstag des "Belarussischen Verbandes der Leningrader Blockadniki" begangen.

Im Verband wird noch ein weiteres Datum gewürdigt: der **25. Dezember** ("Ewiger Respekt dem Brot"). An diesem Tag gab es die erste Zugabe für das auf Lebensmittelkarten zu erhaltende Brot.

Jeden Monat treffen sich die Veteranen und Blockadniki im Rahmen der republikanischen patriotischen Aktion "Niemand ist vergessen, nichts ist vergessen".

Der Verband leistet aktive Bildungsarbeit: Bis zum heutigen Tag wurden insgesamt zehn Aufsteller angefertigt, von denen einige in Schulen und Museen zu finden sind. Im Jahr 1998 wurde dank der Bemühungen der Organisation unter dem Titel "Von diesem unkindlichen Kummer haben wir für 1000 Jahre genug ..." ein Buch mit Erinnerungen herausgebracht. Es ist nicht nur in den Bibliotheken und Museen von Minsk und Sankt Petersburg zu finden, sondern auch in der Bibliothek der Harvard University in den USA sowie der des Holocaust-Museums in Israel.

Maria Dawydowna gab uns einen wichtigen Wunsch mit auf den Weg:

"Jede Ecke in Belarus, jedes Denkmal - das ist Geschichte, das ist Erinnerung, das ist Respekt! Chatyn, die Festung Brest, der Hügel des Ruhms, die Stalin-Linie, die Insel der Tränen, das Museum des Großen Vaterländischen Krieges, die Nationalbibliothek von

Belarus ... junge Menschen! Tut alles, was möglich ist, damit weder ihr noch eure Kinder, Enkel oder Urenkel jemals das Wort Krieg hören ... Bewahrt den Frieden und die Erinnerung an die, die euch das Leben gegeben haben.

In aufrichtigem Respekt

Ich und die gesamte Familie der Blockadniki."

Wir danken Maria Dawydowna für die bereitgestellten Informationen und wünschen dem "Belarussischen Verband der Leningrader Blockadniki" gutes Gelingen sowie Gesundheit für alle Mitglieder!

Text: Ekaterina Judina